**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte

**Band:** 8 (1932)

Heft: 20

Rubrik: Die elfte Seite

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

# **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

### Sowjethumor.

Sowjethumor.

Die feste Stelle. In Moskau erzählt man sich diese boshafte, kleine Geschichte: Eines Tages tauchte auf dem Roten Platz im Kreml ein Mann auf, der ununterbrochen schrie: «Die Weltrevolution kommt! Die Weltrevolution kommt!» Aus der großen Menschenmenge, die diesem seltsamen Ausrufer ersatunt zuhörte, trat ein Arbeiter und fragte: «Genosse, warum brüllst du immer ein und dasselbe?» «Die Regierung zahlt mich dafür», erwiderte der Verkünder und wies mit dem Daumen nach dem Kreml.

«So, so», fragte der Arbeiter weiter, «da wirst du wohl gut bezahlt?»

«Das gerade nicht», gestand der Ansager der Weltrevolution, «aber es ist eine Lebensstellung!»

Gefahr im Verzug. Im fürchterlich überfüllten Eisenbahnwagen steht ein Fahrgast, aufgeregt murmelnd in die Lektüre einer Zeitung vertieft.
«Nachbar», fragte ein Mitreisender teilnahmsvoll, «was lesen Sie denn da so eifrig?» —
«Einen sehr spannenden Leitartikel über die Mißstände in unserem Verkehrswesen, ich muß ihn noch schnell zu Ende lesen, ehe der Zug entgleist».

Fleischkonserven. «Guten Tag, Litwak, wie geht's?»
«Oh, wir machen gute Geschäfte, wir fabrizieren Konserven
au Nachtigallenfleisch.»
«Unmöglich, und sind die Umsätze groß?»
«Nicht zu knapp, zweitausend Büchsen pro Tag.»
«Aber woher nehmt ihr so viele Nachtigallen?»
«Wites denn?»

«Wieso denn?» «Halb und halb: eine Nachtigall – ein Pferd.»

Student: «Herr Professor, Ihnen habe ich mein ganzes Wissen zu verdanken!» Professor: «O bitte, erwähnen Sie doch solche Kleinigkeiten nicht!»

«Wie geht es Ihrem Sohn? Ich habe ihn seit Jahren nicht geschen. Es war doch so ein vielversprechender Bursche.» «Ja, aber leider zu viel versprechend. Er ist schon zweimal wegen Nichteinhaltens eines gegebenen Versprechens verklagt worden.»



«Wenn Du mir das Frühjahrskostüm nicht kaufst, lasse Bavaria-Verlag ich mich nie von Dir scheiden!»



Ein starker Raucher

Der Professor. «Dieser infame Kerl hat mich schwer und schnöde beleidigt. Ich habe ihn aber dafür einen Schuft und Schurken genannt.» «Und das steckte er so ruhig ein?» «Ich sagte es auf assyrisch!»

Der junge Blümelwieser steht wegen Diebstahls eines Winterrocks vor dem Richter: «Also Sie haben einen Winterrock gestohlen! Jetzt sind Sie nicht nur vor dem Gesetz strafbar geworden, sondern haben auch Ihren Posten verloren und Schande über Ihre Familie gebracht.» «Ja, und zu eng ist er mir auch!» seufzte Blü-melwieser zerknirscht.

Kurt hat zweiundvierzig Gläubiger, die ihm tagtäglich die Tür einrennen, die ihm auf der Straße auflauern und ihn um Bezahlung bestürmen – aber Kurt geht her und kauft seiner Freundin einen Pelz um viertausend Franken.

«Aber, Menschenskind», spricht ihm ein Freund ins Gewissen, whast du auch an deine Gläubiger gedacht, als du diesen teuren Pelz gekauft hast?» – «Natür-Kurt hat zweiundvier-

lich!» sagt Kurt, ich hab' mir gedacht: Nicht einen Rappen kriegen die!»

Junge Dame: «Schwester, kann ich den verunglückten Rennfahrer Renner sprechen?»
Schwester: «Ich darf nur seine nahen Verwandten zu ihm lassen.»
Dame: «Ich bin seine Schwester.»
Schwester: «Wissen Sie, Fräulein, Ihre armen Eltern können mir sehr leid tun.»
Dame: «Meine armen Eltern???»
Schwester: «Ja, es muß doch furchtbar schwer für sie sein, zehn Töchter zu verheiraten.»
Dame: «Ich verstehe nicht . . . ?»
Schwester: «Nun, neun Schwestern haben heute schon Ihren Bruder besucht!»



Wenn der Angler die Wurmdose offen läßt

# «....natürlich eine TURMAC»

Schweizer Künstler illustrieren ein Schlagwort



# 2. G. Rabinowitch, Zürich: «Auf dem Bau»

# Aus 18 verschiedenen Tabaksorten

setzt sich die Mischung der nikotinschwachen TURMAC EDIB, aus 16 diejenige der TURMAC HASSAN zusammen. Lange Proben und reiche Erfahrungen waren dazu nötig, wenn diese Zigaretten nicht allein nikotinarm sein, sondern auch im Geschmack und Aroma den verwöhnten Raucher befriedigen sollten. Diesen Eigenschaften haben die TURMAC EDIB und TURMAC HASSAN es zu verdanken, daß sie sich so zahlreiche Freunde unter den Rauchern geschaffen haben.

Turmac Edib 20 Stück Fr. 1.20 Turmac Hassan 20 Stück Fr. 1.—